



Abb. 505. Zentralfriedhof Ohlsdorf, Bild vom malerischen Urnenhain.

Der Verein hat derzeit einen Bau (Abb. 505a) mit zwei Öfen errichten lassen, in dem zunächst auch die Urnen untergebracht wurden. Es wurde beliebter, die Urnen im Freien aufzustellen. Der den Bau umgebende Urnenfriedhof ist von der Friedhofsverwaltung ausgeführt worden.

Obgleich seit 30 Jahren viel für die Einführung der Leichenverbrennung durch Rede und Schrift getan ist, so ist die Beteiligung immer noch gering, und der Einfluß auf die Erdbestattung kaum bemerkbar. Im Jahre 1913 waren hier Erdbestattungen 97,44%, Feuerbestattungen 2,56%.

Gewisse Vorurteile in konfessioneller, in gesundheitlicher und besonders in finanzieller Beziehung müssen noch überwunden werden, um die Feuerbestattung bei den breiten Volksschichten einzuführen. Zurzeit schweben Verhandlungen über die Verstaatlichung der Feuerbestattung und es steht die Lösung dieser Frage in Aussicht.

Kalzinieröfen. Bei mannigfachen Arbeiten im Stadtgebiete wurden alte Begräbnisstätten aufgedeckt. Andere Begräbnisstätten mußten wegen notwendiger Bauanlagen geräumt werden.

Die Unterbringung der Leichenüberreste war nicht immer pietätvoll geschehen, die Aufdeckung und Behandlung der Reste durch Arbeiter hatte etwas sehr Unsympathisches. Man zog auch die Räumung der Gräber nach Ablauf der Ruhezeit in Erwägung, und nach mannigfacher Beratung entschloß man sich zur Zerstörung dieser Überreste durch Feuer und Unterbringung der Asche unter einer besonders prächtig angelegten Rosenanlage.

Von der Verwaltung wurde der sogenannte Kalzinierofen gebaut, der 1900 in Benutzung genommen worden ist und sich vortrefflich bewährt hat.

gewählt, daß sie mit den Bildern im Wasser Zusammenhang haben.

Die Anlagen enthalten 1112 Ruhebänke.

Der Ohlsdorfer Friedhof umfaßt jetzt eine Fläche von 192 ha. Eine weitere Vergrößerung nach Osten um 160 ha ist schon beschlossen, so daß das gesamte Friedhofsgelände alsdann eine Größe von 352 ha umfassen wird. Diese Vergrößerung wird auf preussischem Gebiet ausgeführt, da geeignete hamburgische Flächen nicht zur Verfügung standen.

Leichenverbrennung. (Krematorium.) Die Feuerbestattung untersteht in Hamburg einem Verein. Auf dem Friedhof ist schon 1880 ein sogenannter Urnenhain dem Verein zur Verfügung gestellt worden (Abb. 505), der aber lange Zeit wenig benutzt wurde.